

«FREIE REPUBLIK BAD HEMBERG»

**Kunstprojekt Kunsthalle[n]
Toggenburg 2020
05.-26.09.20
9633 Hemberg**

Die Kunsthalle[n] Toggenburg hat im Rahmen ihres jährlichen Kunstprojekts zeitgenössisches Kunstschaffen nach Hemberg gebracht und vom 05. – 26. September 2020 die «Freie Republik» Bad Hemberg ausgerufen.

Abgeschiedene ist er, der Weiler Bad Hemberg mit Gasthaus, Sägerei, Scheune, Bach und Badeseeli. Bereits um 1640 als «Kurort» erwähnt und im 20. Jahrhundert auf dem Höhepunkt der fremdentouristischen Ausstrahlung, wirkt das Gebäudeensemble heute wie in Dornröschenschlaf gefallen. Restaurant und Hotel sind geschlossen, die Badewannen geleert und das Badhaus dient dem Besitzer, Wilhelm Bruggmann, als Wohnort. Bruggmann – weltoffen und erfinderisch – hatte sich auf eine Zusammenarbeit eingelassen und seine Liegenschaft für einen Kunstevent zur Verfügung gestellt. So konnte die Kunsthalle[n] Toggenburg vom 05.–26.09.2020 die «Freie Republik Bad Hemberg» ausrufen und der Weiler vorübergehend wieder Bedeutung erlangen.

50 Kunstschaffende aus der Schweiz und dem Ausland waren dem Ruf der Organisator*innen gefolgt und hatten mit der Eingabe eines Projekts eine «Aufenthalts-genehmigung für die «Freie» erlangt. Sie präsentierten als freie Bürger*innen bildende Kunst, Theater, Performances, Musik, Tanz, Literatur und Workshops. Der Weiler bildete drei Wochen lang den Raum für rund 25 Kunstprojekte, die sich teils vor Ort entwickelten, teils im Vorfeld abgestimmt auf die spezielle Umgebung erarbeitet worden waren. Für einige Kunstschaffenden und die Organisator*innen war Bad Hemberg in dieser Zeit auch Lebensraum.



Virtueller Rundgang durch die Freie Republik Bad Hemberg

Die Freie Republik zeigte Flagge. Wie am Mast eines Schiffes «knatterten» Fahnen der Ostschweizer Künstlerin **Elisabeth Nembrini** am Kran vor der Sägerei im Wind. Für die Gestaltung der Flaggen hatte sie sich von den Grissailletapeten im historischen Saal inspirieren lassen, wo sich Szenen des Versepos «The Lady of the Lake» (1810) von Sir Walter Scott um Clankämpfe und Liebesromanzen im schottischen Hochland abspielen. Zur Eröffnung der Freien Republik wurden die Fahnen in einem feierlichen Akt gehisst.

Den Überblick über die «Freie» schaffte der Aargauer **Roman Sonderegger**. Er gestaltete mit heimischem Holz zwei Plattformen, welche die Möglichkeit boten, aus der Höhe über das Gelände hinaus die Toggenburger Landschaft im Allgemeinen und das Staatsgebiet der Republik im Besonderen zu bestaunen.

Wer dazu lieber auf Kartenmaterial zurückgreifen wollte: **Patrizia Vitali** aus Sent betätigte sich als Kartografin der Freien und stellte ihr Werk im Schlussakt dem Publikum vor. Auch im freien Feld war teilweise die Tänzerin und Performerin **EvaMaria Koch** aus Wien anzutreffen. Sie suchte und verarbeitete die freien Töne der Republik, bot Workshops und Führungen an und hat sich auf einen für Besucher*innen zugänglichen Atelierprozess mit dem Musiker und Künstler **Marc Jenny** eingelassen.

Letzterer wohnt und arbeitet in St. Gallen und Zürich, ist als Bassist Mitglied diverser Bands, wirkte im Bad Hemberg an Texten und präsentierte Musikgenüsse im historischen Saal.

Dort konnte das Publikum am Sunny Sunday auch **Philipp Bühler** mit seiner Gitarre antreffen, der – bei Bier und Grill – Folk vom Feinsten kredenzte.

Übrigens: wer lieber Wasser als Bier predigen wollte, war auf **Annina Thomann** verwiesen. Die St. Galler Künstlerin unterzog zusammen mit dem Amt für Hydrologie das Quellwasser der freien Republik einer genauen Analyse und stellte schon bei der Eröffnung der Republik erste Untersuchungen vor.

Wer den Rundgang fortsetzte, vorbei an zwei Skulpturen von **Theo Felix** aus Frauenfeld, die sich mit dem Thema Wasser auseinandersetzen, erreichte das Seeli, das subtil bespielt wurde mit dem Projekt «abgetaucht» des St. Galler Künstlers **Hans Thomann** und der Arbeit «Floating» der Thurgauer Künstlerin **Doris Naef**.

Erhöht neben der Scheune, traf das Publikum auf eine Intervention von **Manuela Langer**, die ihr Atelier in Hemberg hat. Sie bespielte die letzte erhaltene Badewanne des ehemaligen Kurorts und lud Bürger*innen und Besucher*innen zum Bad ein. Von dort war der «Süsswolkenhain», eine Installation der Appenzeller Künstlerin **Isabel Rohner**, gut zu sehen. Während ihrer Performance pflanzte sie Zuckerwattenblumen im Paradiesgarten.

Und überall auf den Wegen durch die Republik konnte man **Is a Wolf** aus Bern antreffen. Die Bürgerin lebte in der Freien als stille Beobachterin und freie, zeichnende Reporterin. Sie hielt Begebenheiten, Details und Situationen mit dem Zeichenstift fest. Ihr Werk ist auch die Karte der Freien Republik Bad Hemberg, die dem Publikum den Weg durch die Kunstwerke wies.

Unterhalb des Seelis richtete die Ostschweizer **Künstlergruppe ohm41** ihr weisses Laborzelt ein. Stefan Kreier, Thomas Freydl, Markus Eugster, Roland Rüegg, Renato Müller, Franz Zuber und Tuli Eugster arbeiteten am Forschungs- und Freisetzungsjahr zum Ppohm41, ein unfassbares Wesen weder Tier, Mensch noch Pilz, das sich in der Republik angesiedelt hatte und im Schlussakt unter Einhaltung strenger Sicherheitsvorschriften freigesetzt wurde.

Gleich daneben ragte die Allegorie zum Thema Freiheit des St. Galler Künstlers **Andy Guhl** in den Himmel. Nicht nur die Schnecken der Freien Republik bewunderten seine Skulpturengruppe «Horizontal/Vertikal».

Arthur, die Kunstfigur der Kunsthalle[n] Toggenburg, ist ein Kunstnomade. Was ist da Naheliegender, als fahrende Künstler*innen aus dem Ausland in die Freie Republik einzuladen: Das **Projekt HUETTE** aus Berlin, das immer wieder junge Künstler*innen in ihrer Kunsthalle, eine 30 m2 grosse Schrebergartenhütte in Berlin Charlottenburg, zu neuen Projekten begrüsst, prägten während mehr als zehn Tagen das Leben in der Freien mit Enthusiasmus mit. Björn Heyn, Kevin Lüdicke, Dennis Gegenfurtner, Jonas Heyn, Tobias Baass, Fred Unruh, Merwin Lüdicke, Gaspar Scholl Chafirovitch, Nils Höpken und Lisa Maria Steppacher machten mit einer modular aufgebauten «Hütte auf Wanderschaft» Station im Bad Hemberg.



Zurück im Haus konnte man im historischen Saal in Ruhe die Kunstintervention «La Rencontre», ein Treffen der Delegierten der Freien Republik, des Zürcher/Toggenburger Zweierkollektivs **LAST** (Nico Lazúla und Ruedi Staub) geniessen, bevor man in einem von **Linda Wunderlin und Dario Zeo** (beide aus Basel) mittels einer szenografischen Intervention bespielten Gastzimmer herausfand, dass «die Decke höher ist als sie scheint». Im Saal zeigte auch die Toggenburger Kunstschaffende **Esther Nyima** ihre Bilder, während ihr Film im Sägereigebäude an die Wand projiziert wurde.

Verteilt im Haus und in der Gaststube hatte **Peter Dew** seine Arbeiten platziert – Collagen alter Segelschiffe, die mit der Form der alten Badewannen spielten und Dokumente und Zeichnungen aus der Zeit des grossen Sklavenhandels aufnahmen.

Neben der Gaststube im kleinen Säli präsentierte St. Galler Künstler **Stefan Rohner** seine neue Serie von Fotoarbeiten: «Pfeile und Kühe»...

Verschiedene Kunstschaffende zeigten ihre Projekte im Abendprogramm.

Das Theater Jetzt inszenierte das Stück «Doppelmord:Herrmann». Oliver Kühn (Recherche, Schauspiel), Madeleine Rascher (Musik, Gesang) und Florian Schüpp (Leiche) stellten den mysteriösen Doppelmord nach, genau an dem Ort, wo er vor fast hundert Jahren stattgefunden hatte. Sie mischten Tatsachen mit Fiktion, unterlegten das Schauspiel mit eigens dafür komponierter Musik und rekonstruierten die Tat aus Sicht von verschiedenen Augenzeugen. Bis sich am Schluss Hermann selbst zu Wort meldet.

Freigeister warteten mit freier Musik auf:

Kim Trio – das Trio mit Philipp Z'Rotz am Sax und an der Klarinette, Marc Jenny am Kontrabass und Emanuel Künzi am Schlagzeug zelebrierte einen offenen Umgang mit Jazz und Artverwandtem. Dabei beherrschten sie die Kunst, die Zuhörer*innen auf diese Reise mitzunehmen und jederzeit die gemeinsame Musik ins Zentrum zu stellen.

Yao Bobby & Simon Grab feat. SOUNDWALKER – der Zürcher Elektronik Soundkünstler Simon Grab improvisierte analoge Pulse, scharfe Feedbacks und warmes Rauschen als Grundlage für den Rapper Yao Bobby. Das Duo traf in der Freien Republik auf den SOUNDWALKER, das neu entwickelte elektronische Musikinstrument von Marc Jenny.

StimmSaiten – das Ostschweizer Improvisationsensemble StimmSaiten vereinte vier musikalische Individuen, die unterschiedlicher kaum sein könnten. Sonja Morgenegg kombiniert Stimmimprovisation mit Naturjodel, Marcello Wick erforscht den archaischen Ober- und Untertongesang, Lorena Dorizzi spielt mit ihrem Cello zeitgenössische Klassik und Kontrabassist Marc Jenny pendelt zwischen Electronica und Jazz. Aus diesen freien Zugängen kreierten sie ihre ureigene «Alpine Worldmusic».

THE ROBOTS – Das Herzstück von THE ROBOTS ist ein Algorithmus, welcher die drei Musiker Urs Baumgartner, Carlo Lorenzi und Marc Jenny miteinander vernetzt. THE MACHINE gibt den Rahmen vor für die live-improvisierte elektronische Dancemusic, welche komplett im Moment entsteht.

Living Session – Improvisierte Session Musik, von Rock über Blues bis Funk, bot Renato Müller aus Wil (Mitglied ohm41) mit seiner speziellen Band.

Bei vollständiger Dunkelheit lohnte sich an drei Abenden nochmals ein Gang zum idyllischen Seeli. Dann zauberte die Ostschweizer Ad-hoc-Künstlergruppe mit **Roland Kressibucher, Sonja Morgenegg, Ronny Kohler, Anita Gadola und Serafina Müller** eine poetische Feuer-Wasser-Tanz & Klang Performance auf das Wasser.

Ebenfalls mit dem Dunkeln spielte die Zürcher Künstlerin Nico Lazúla (LAST). Bei Kerzenlicht präsentierte sie im Schlafsaal eine Lesung aus dem Dunkeln unter dem Titel «Lire les couches du temps».

Für einen weiteren literarischen Höhepunkt sorgte **Hans Fässler** aus St. Gallen. Er las aus seinem Buch «Nicht ohne meinen Carbonschuh. Eine Toggenburger Passion» oder eine «nicht autorisierten Simiographie». Der Politiker, Kabarettist und Historiker verfolgte die Wege des Skispringers Simon Ammann von Unterwasser bis nach Schindellegi. Die Biografie bildet das Gerüst für die messerscharfe Auseinandersetzung mit dem Sport.

Und natürlich machte sich in der Freien Republik niemand auf den Heimweg, ohne die Sinne wieder besänftigt zu haben. Dafür brauchte es nur die Musse in den wunderschönen Gewölbekeller hinunterzusteigen und Augen und Nase frei zu geben für Kreation des Floristik Künstlers **Walter Zellweger** aus Schwellbrunn.



Kulinarisches Kunstprojekt

Während der ganzen drei Wochen schwebte feiner Duft von Knäckebrot über der «Freien»: Die Knackiger & Co., eine Gruppe mit den Kulturschaffenden Marisa Mayer, Laura Oertle, Hanes Sturzenegger und Samuel Schmidt beglückte Kunstschaffende und Gäste mit feinstem Knäckebrot aus dem selbstgebauten Knäckebrotbackofen beim Platz der Freien Republik. Knackiger & Co. führten auch das Republik eigene Restaurant und zauberten abwechslungsreiche vegane Gerichte auf Holzplättli.

Rege Teilnahme

Gut 2000 Besucher*innen belebten die Freie Republik während des Kunstprojekts, streiften über das Gelände, genossen Theater, Konzerte, Performances und die Küche, tauschten sich mit Kunstschaffenden aus, waren für kurze Zeit Teil des Events. Wer den Weg über das Gelände nicht allein in Angriff nehmen wollte, hatte an den Sonntagen Gelegenheit, sich dem Spaziergang durch die Freie Republik mit Leo Morger anzuschliessen

Kunstvermittlung

Auch sechs Schulklassen besuchten Bad Hember. Maura Kressig und Marcel Hörler von der Dogo Residenz für Neue Kunst, brachten ihnen im Rahmen der Kunstvermittlung das Projekt näher. Die Schüler*innen setzten sich zusammen mit verschiedenen Kunstschaffenden auf der Basis des Begriffs Freiheit in Workshops mit der Kunst auseinander (separater Bericht).



Fotos:
Uelie Alder, Gaby Roost
Design/Plakate:
Sirkka Ammann, Samuel Steiner

Zusatzinfos

Kunsthalle[n] Toggenburg

Die Kunsthalle[n] Toggenburg etablierte sich in den vergangenen Jahren als Organisatorin besonderer Events mit zeitgenössischer Kunst an ungewöhnlichen und spektakulären Orten im Toggenburg. Die Idee der Verantwortlichen ist das Herumziehen. Alljährlich im Herbst realisieren sie ein grosses Kunstprojekt in wechselnder, aussergewöhnlicher Umgebung. Die Kunst verlässt die Halle, geht hinaus in die Dörfer; an Orte, wo sich Kunst in der Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Schauplatz entwickelt und im Austausch mit der Umgebung und den Menschen entsteht. Die Kunst «nomadisiert».

Die Personifizierung der Kunstprojekte bildet arthur, der Kunstnomade, der im Wohnwagen von Standplatz zu Standplatz zieht. In der Vergangenheit weilte arthur auf der Wattwiler Iburg und in den fünf Wartesälen der SOB von Nesslau bis Lichtensteig – bespielte die Rittberghalle in Dietfurt und die «Alte Brauerei Burth» in Lichtensteig – zeigte aktuelles Toggenburger Kunstschaffen in der alten Sennerei in Eschen (FL) und mit «C'est la Matt» performative Kunst auf der Alp – «visierte» die zukünftige Urbanität in Wattwil, thematisierte mit Hotel arthur den Tourismus auf kunstvolle Art und brachte die ehrwürdige Mauer des Klosters St. Maria der Engel in Wattwil zum Flattern.

Seit 2017 geht der Verein Kunsthalle[n] Toggenburg für seine Projekte Kooperationen mit verschiedensten Organisationen und Gruppierungen ein. Gemeinsam mit «Arthur Junior» präsentierte er im September 2017 das mobile Kunstprojekt «WEITER». Acht ausgewählte Künstlerinnen und Künstler aus der Schweiz und aus Frankreich setzten sich mit dem weitgefassten Begriff Mobilität auseinander. Im Rahmen des Kunstprojekts

Mit «Alles Fassade» machte die Kunsthalle[n] Toggenburg im September 2018 das idyllische Toggenburger Dorf Krinau zum Schauplatz vorübergehender Kunst. Projektionsflächen für 21 Kunstschaffende aus der ganzen Schweiz bildeten Fassaden im Dorf.

Für das Kunstprojekt 2019 ist der Verein Kunsthalle[n] Toggenburg abgetaucht ins Verborgene. Im Rahmen der Ausstellung «Unterwelt» bespielten 17 Künstlerinnen und Künstler Kellerräume im Städtchen Lichtensteig, liessen Bilder über grobe Mauern tanzen und inszenierten geheime Orte.

Weitere Informationen: www.kunsthallen-toggenburg.ch

